

Hohe Spielkultur gezeigt

Künstlerinnen erschaffen in Bad Driburg Zauber der Klangfarben

Von Dagmar Korth

Bad Driburg (WB). Die Musikgesellschaft Bad Driburg hatte für das erste Konzert der Saison 2017 ein exzellentes Duo eingeladen: die Violinistin Anna Barbara Kastelewicz mit ihrer Partnerin Alina Pronina, Klavier.

Die beiden Künstlerinnen stellten ihr Programm in Rathaussaal unter ein romantisches Motto: »Salut D'Amour«. So hieß dann auch gleich das erste Stück des Abends »Liebesgruß – Salut D'Amour« von Edward Elgar.

Es war ein Programm mit Werken aus drei Jahrhunderten, sehr ansprechend und unterhaltsam, und es lud den Zuhörer zum Träumen und zum Genießen ein.

Wolfgang Amadeus Mozarts »Sonate in G-Dur KV 293a« gehört zu einem Sonatenzyklus, den Mozart während seiner Reise von Augsburg über Mannheim nach Paris geschrieben hat. Es war eine Reise bei der er hoffte, eine Anstellung zu finden.

Gleichberechtigt treten die beiden Instrumente Violine und Klavier in einen reizvollen Dialog. Die beiden Künstlerinnen verbanden perfekt Heiterkeit und Ernst, Perlglanz und Harmonie, Charme und Tiefe.

Hohe Spielkultur verband sich bei jeder Interpretation des Abends mit differenziertem Ausdrucksvermögen. So schufen die Beiden einen kunstvollen Zauber der Klangfarben.

Auch die drei »Pantasiestücke op.73« von Robert Schumann durchwehte ein leiser poetischer Wind. 1849 entstanden diese klei-

nen Kammermusikwerke, in Form und Inhalt ganz auf das Musizieren im häuslichen Kreis abgestimmt.

Anna B. Kastelewicz und Alina Pronina verbanden eine glückliche formale Rundung mit Freude am straffen Musizieren. Nuanciert leuchtete man Kontraste aus, spielerisch liedhafte Gesten neben agil dahin eilenden Passagen.

Weltberühmt und ein echter Ohrschmelzler ist die »Humoresque op.101« von Antonin Dvorak geworden: romantische Poesie in Tönen, fein auch hier das konzentrierte aufeinander hörende Zusammenspiel.

Fritz Kreisler war selbst ein hervorragender Geiger, der die Eigenart hatte, seine Kompositionen oft unter einem falschen Namen zu veröffentlichen: »Liebesleid« und »Schön Rosmarin«.

Die Violinistin und die Pianistin statteten die lebenswürdigen kleinen Stücke mit subtilen Tönungen und fein dosierter melancholischer Färbung aus.

Temperamentvoll gaben sich die beiden Instrumentalisten zum Ende des Konzertes in Bad Driburg. Der Italiener Vittorio Monti komponierte einen »Czardas«, Musik, die man am ehesten mit Ungarn verbindet. Schwungvoll, geradezu schmissig aufgespielt, hatte das Publikum sein großes Vergnügen.

Die Mischung aus Freude und Ernst bei aller formaler Sorgfalt machte auch bei den beiden Zugaben – einem argentinischen Tango und wiederum einem »Czardas« – den gewissen Reiz aus.

Das Publikum war begeistert und verabschiedete die beiden sympathischen Künstlerinnen mit sehr herzlichem Applaus.